

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
H. Döschner'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
H. Walter Eschmann. Angelegenheiten: Alfred Eschmann
Einkauf: in Calw, D. N. 3511. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Nach 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach 7 Pfg., Textanzeigen 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Einziges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verwaltungen des Kreises Calw

Nr. 202

Calw, Samstag, 4. Juli 1936

3. Jahrgang

Große Tage in Thüringens Gauhauptstadt Weimar:

Zehnjahresfeier des ersten Reichsparteitages

Begeisterungstürme um den Führer — Feierlicher Staatsempfang im Schloß

Weimar, 3. Juli.

Am Freitag begann in Weimar das große Schauspiel abzurollen, das in den nächsten drei Tagen die Blicke Deutschlands und der Welt nach der thüringischen Gauhauptstadt lenken wird. Unter den ersten Gästen der Zehnjahresfeier, die am Freitag eintrafen, war der Führer des NSKK, Korpsführer Kühnlein. Mit klingendem Spiel zog die Leibgardie des Führers ein, und im Laufe des Tages folgten SS.-Ehrenstürme aus allen Gauen des Reiches. Der ehemalige thüringische Volksbildungs- und Innenminister, Gauleiter Wächter, rückte an der Spitze der Abordnungen des Gaues Ostmark, den er jetzt führt, in die Stadt ein. Die Bevölkerung brachte ihm ganz besonders herzliche Rundgebungen dar. Vor dem Hotel „Elefant“ auf dem Marktplatz, wo der Führer bei seinen Besuchen in Weimar stets Quartier zu nehmen pflegt, hatte sich eine erwartungsfrohe Menge angesammelt, um die Ankunft des Führers abzuwarten. Alle Zugangsstraßen zum Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz, die in feierlichem Flaggenschmuck prangen, sind dicht besetzt mit einer großen Menschenmenge.

Um 15.20 Uhr traf der Führer in Weimar ein. Damit wurden die offiziellen Veranstaltungen zur Erinnerung an den ersten Reichsparteitag nach der Neugründung der NSDAP. eröffnet. Obwohl die Ankunft des Führers erst wenige Minuten zuvor bekannt geworden war, hatte doch eine viel tausendköpfige Menge um den Bahnhof und in den angrenzenden Straßenzügen Aufstellung genommen. Die auf dem Bahnsteig anwesenden Weimarer und auswärtigen Gäste begrüßten den Führer mit stürmischen Heilrufen. Als der Führer auf den Bahnhofsvorplatz heraustrat, begrüßten ihn die Laufende, die sich hinter den Abperrleuten drängten, mit jubelnder Begeisterung. Der Führer schritt die angeordneten Ehrenformationen des Heeres und der Luftwaffe ab und fuhr alsdann durch das dicke Spalier der Bevölkerung. Vor dem Hotel Elefant spielte der Musikzug des dritten SS.-Totenkopf-Sturmabteiles Sackhen den Präsentiermarsch. Auch hier wieder jubelten die begeisterten Weimarer dem Führer zu.

Der Führer entbietet seinen Gruß

Mit einem feierlichen Staatsempfang der Spitzen der Partei und der Behörden im Schloß zu Weimar wurden die offiziellen Veranstaltungen festlich eingeleitet. Der Führer und Reichskanzler entbot in Anwesenheit des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung der gastgebenden Stadt Weimar und dem Gau Thüringen seinen Gruß und gab seiner Freude Ausdruck, die Kameraden des Reichsparteitages an dieser Stätte wiedersehen zu können.

Der große Festsaal des Weimarer Schlosses war durch lange von der Empore herabhängende rote Samttücher und schlichten Blumensträuße zu einer würdigen Empfangsstätte ausgestaltet worden. In der Mitte des Saales hatten alle Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, die Staatssekretäre der Reichsregierung und Staatsminister der Länder, die Ehrengäste der Wehrmacht und der thüringischen Parteibürostellen und Staatsbehörden Platz genommen.

Wenige Minuten vor 17 Uhr verließ der Führer das Hotel „Elefant“ am Marktplatz und begab sich zu Fuß in das nahe gelegene Schloß. Wieder umrandete ihn auf diesem Weg der Jubel der Weimarer und

der Gäste von nah und fern, die dem Führer dankbar für sein Kommen waren. Zu beiden Seiten des Weges bildeten Ehrenabordnungen der SS., der SA und des NSKK. Spalier. Auf der letzten Straße aber standen die mehr als 4000 Teilnehmer des ersten Reichsparteitages nach der Neugründung der Partei, die sich hier nun zum erstenmal wieder geschlossen versammelten. Unbeschreiblich fast war ihre stürmische Begeisterung, als sie den Führer grüßten in Erinnerung an jene bedeutungsvollen Tage, da sie noch die einzige Gefolgschaft des Führers bildeten.

Die weihelichen Klänge der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven, gespielt von der Weimarer Staatskapelle des Deutschen Nationaltheaters, leiteten den feierlichen Staatsempfang ein.

Gauleiter Sackhen

Dann richtete Reichsstatthalter und Gauleiter Frick Sackhen an den Führer und Reichskanzler das Wort. Er dankte dem Führer tief empfunden für sein Erscheinen. Ergriffen dankte er aber auch, so führte er weiter aus, der allmächtigen und gütigen Vorsehung, die des Führers unvergleichlichen

Kampf um Deutschlands Ehre und Freiheit so wundervoll segnete. Kaum vermöge man die Größe unserer Zeit zu begreifen. Im Zeichen des Hakenkreuzes und der vom Führer verkündeten Weltanschauung sei die Nation zu neuer Kraft und Herrlichkeit aufgestanden. Reichsstatthalter Sackhen schilderte dann den Kampf des roten Thüringens, den Kampf, der dieses Herz Deutschlands zu dem Lande machte, das den ersten nationalsozialistischen Minister besaß. Er schilderte die grandiosen Massenkundgebungen mit dem Führer. Er führte dazu einige Beispiele der trostlosen Lage des deutschen Volkes zu jener Zeit an und fuhr fort: „Ein herrliches Wunder ist geschehen, Deutschland ist zu neuer Gesundheit und zu neuem starken Leben und Schaffen aufgestanden. Jetzt wird jene damalige Zeit des unerbittlichen Kampfes und größten Opfers der Bewegung neu in uns lebendig und zwingt ganz Deutschland wieder in ihren Bann. Wie vermöchten Worte des Dankes oder Versicherungen der Treue das auszudrücken, was Ihre alte Garde, Ihre Mitkämpfer und Ihr Volk empfinden, und wie wir alle an Ihnen hängen, Ihnen vertrauen, und nur den einzigen Wunsch haben, daß der Herrgott Sie gesunder erhalten

und jungen möge, um Deutsch-

lands willen.“

Anschließend an Reichsstatthalter Sackhen sprach Ministerpräsident Marschler, der darauf einging, wie gerade in Weimar im Jahre 1919 all die feindlichen Parteien versucht hatten, ein Schandmal deutscher Ehrlosigkeit aufzurichten.

„Angesenert durch Ihren unbändigen Willen, ist es uns in kürzester Zeit gelungen, die einst vergiftete Atmosphäre von Weimar zu reinigen und es zu einem Hort neuen deutschen Kulturwillens und es zu einer Zelle des nationalen Freiheitsgedankens und Friedenswillens zu gestalten.“

Eingehend würdigte dann der Minister das kämpferische Werk der Aera Frick in Thüringen.

Darauf trat der Führer und Reichskanzler an das Rednerpult. Er dankte dem Gauleiter Sackhen und dem Ministerpräsidenten Marschler und bezeichnete es als ein Glück, die Tage dieses wundervollen Wiedersehens erleben zu dürfen. Besonders freute er sich darüber, mit den alten Kampfgenossen zusammen zu sein, die damals vor 10 Jahren in Weimar aufmarschierten.

Der Führer und Reichskanzler spricht:

Beim feierlichen Staatsempfang im Schloß anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Reichsparteitages zu Weimar hielt der Führer folgende Ansprache:

Mein lieber Gauleiter Sackhen, lieber Ministerpräsident Marschler! Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung. Sie wissen am besten, wie tief ich bewegt bin, in diesen Tagen in den Mauern der alten Stadt verweilen zu können. Es ist für uns alle ein wunderbares Wiedersehen, ein Wiedersehen mit unseren Kampfgenossen, mit den meisten derjenigen, die damals mit in Weimar einmarschiert sind. Manche leben nicht mehr; andere sind unterdes grau und viele auch schon weiß geworden.

Aber eins ist geblieben: die Erinnerung

und der fanatische Entschluß, die Prinzipien und die Grundsätze, die uns damals beherzigten, für alle Zukunft aufrechtzuerhalten!

Dieser Entschluß, den alten Grundsätzen uns auch jetzt, da wir durch ein wunderbares Schicksal die Macht in Deutschland besitzen, erst recht zu verschreiben, um sie auf diejenigen zu übertragen, die nach uns kommen werden.

10 Jahre Geschichte sind nicht immer gleich zu werten. Die 10 Jahre, die hinter uns liegen, sind, glaube ich, wirklich weltbewegend gewesen. Erst die Nachwelt wird wohl einmal ganz ermessen können, welches Fundament in diesen 10 Jahren gelegt worden ist.

Damals im Jahre 1926 unternahmen wir einen Angriff auf diese Stadt, einen Angriff auf dieses Land und damit einen Angriff

auf Deutschland. Heute, kaum 10 Jahre später, befinden wir uns schon in der Vollendung des Sieges. Der Glaube, der damals wenige Hunderttausende erfüllte, ist heute zum Glauben des ganzen deutschen Volkes geworden!

Dieser Erfolg wurde uns nicht geschenkt, denn diese zehn Jahre sind Jahre unzähliger Kämpfe und unzähliger Opfer gewesen. Was wissen alle diejenigen, die erst nach dem Siege auf unsere Bewegung aufmerksam wurden, was wissen sie von dem, was diese Jahre vorher an Opfern und an Kämpfen gefordert hatten? Wie viel Sorge wir tragen mußten, wie viel Glaube notwendig war, um aus dieser kleinen Bewegung am Ende die beherrschende Macht in Deutschland zu entwickeln? Was wissen sie davon, wie viel an Gehorsam verlangt werden mußte — an schwerem Gehorsam, obwohl dieses Gehorsam nur zu oft gegen alle Regungen des Gemüths, ja sogar gegen die Vernunft zu gehen schien?

Wie oft mußten wir in diesen 10 Jahren unsere jungen Kämpfer ermahnen, niemals die Nerven zu verlieren, niemals unflugs zu handeln, sondern immer, blickend auf die Zukunft, die Zeit reifen zu lassen! Mögen die Jungen von heute aus dieser Zeit des Verzichts und des Gehorsams lernen für sich und die deutsche Zukunft.

Alles aber konnte nur erreicht werden durch die grenzenlose Treue und Anhänglichkeit meiner Mitkämpfer.

Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle und an diesem Tage heute besonders danken: Ihnen, mein lieber Gauleiter, der Sie — ich weiß es — einer meiner Treuesten sind; Ihnen meine Parteigenossen in der Regierung, Ihnen allen, die Sie hierhergekommen sind aus dem übrigen Deutschland als Führer der einzelnen Organisationen; und nicht zum letzten allen den unzähligen bekannten und auch namenlosen kleinen Parteigenossen, die in den Jahren, in denen die Verführung von der anderen Seite so groß und die Wahrscheinlichkeit des Sieges so klein war, standhaft geblieben sind. Ich möchte Ihnen



Die Ehrenwache am Grabe Heinrichs I.

Mit dem Aufziehen der Wachen, die die SS.-Verfügungstruppe stellte, nahmen die Weimarer Feierlichkeiten anlässlich der tausendsten Wiederkehr des Todestages Heinrichs I. ihren Anfang. (Weltbild, M.)

Danken, daß Sie in diesen Jahren so treu und anständig zur Bewegung gehalten haben, daß Sie ihr nicht den Rücken kehrten, wenn es manchmal so zu sein schien, als werde unser Werk doch nicht gelingen, sondern daß Sie sich dann erst recht fanatisch zu mir bekannten und sich fanatisch vor mich stellten. Wohin wären wir gekommen, wenn sich diese Anhänglichkeit nur in den Zeiten der Erfolge gezeigt haben würde?

Das, was unsere Bewegung so groß werden ließ, war nicht die Treue und Anhänglichkeit nach Siegen und Erfolgen, sondern die Treue gerade nach unseren Niederlagen. Wenn es uns schlecht ging, wenn sich alles Glück von uns abzuwenden schien, dann sind diese Hunderttausende kleiner Menschen erst recht hinter die Bewegung und — ich darf wohl sagen — vor meine Person getreten. Nur deshalb konnten wir zusammen diesen einzigartigen Kampf der deutschen Geschichte durchkämpfen und erfolgreich bestehen. Und so, wie wir dank dieser Tugenden unser großes Ziel der Erringung der Macht in Deutschland erreicht haben und nun seit dreieinhalb Jahren erfolgreich mit dieser Macht für Deutschland arbeiten können, so werden wir, wenn wir uns zu den gleichen Grundsätzen auch in der Zukunft bekennen, auch stets den Weg nach vorwärts finden.

Möge die deutsche Nation nie vergessen, daß die Härte eines Volkes nicht dann erprobt wird, wenn die Führung sichtbare Erfolge aufzuweisen hat, sondern in Stunden scheinbarer Mißerfolge. So lange eine Führung von Glück gesegnet ist, kann sich jeder Schwächling zu ihr bekennen. Erst in den Stunden, in denen das Glück sich abzuwenden scheint, zeigen sich die wirklich wertvollen Menschen. Dann erst wird die Treue mitgewogen!

Möge in der Zukunft das deutsche Volk sich diese Tugenden bewahren! Es wird mit diesen alten Prinzipien und Grundsätzen un-

terer Bewegung in eine große Zukunft einmarschieren! Ich kann an diesem Tage neben dem Dank nur die eine Bitte an den Allmächtigen aussprechen: Daß er unser Volk segnen möge in unserer Bewegung. Denn das ist meine heiligste Überzeugung: So lange die nationalsozialistische Bewegung fest und stark in Deutschland steht, solange wird Deutschland stark und fest sein! Wenn jemals diese Bewegung sinken sollte, dann wird auch Deutschland wieder sinken.

10 Jahre Kampf liegen hinter uns. Die Vorführung hat es uns ermöglicht, unserem Volke neben den Erfolgen auf dem Gebiet der Arbeit vor allem den Frieden zu bewahren.

Ich glaube, wir können auch an diesem Tage an diese Vorführung keinen anderen Wunsch richten als den, auch in Zukunft diesen Frieden unserem Volke zu schenken. Vor diesen Frieden aber wollen wir stets schreiben das Wort: Ehre, und unter diesem Frieden wollen wir stets verstehen den Begriff: Freiheit! Wir wollen überzeugt sein, daß ohne diese Ehre und ohne diese Freiheit es auch keinen Frieden geben kann. Das weiß unser Volk, und das mag auch die Welt zur Kenntnis nehmen. Ich glaube, daß diese Klarheit am ehesten geeignet sein wird, falsche Vorstellungen, falsche Hoffnungen oder falsche Auffassungen zu beseitigen und damit einem wirklichen Frieden zu nützen.

So danke ich Ihnen noch einmal, mein lieber Gauleiter und mein lieber Ministerpräsident, für Ihre Begrüßung. Ich habe den Wunsch, daß diese Tage für alle Parteigenossen, die sie zum zweiten oder auch zum ersten Male erleben, Tage der Befinnung sein mögen, der Befinnung auf die Größe des Schicksals, dem wir dienen!

kunft die wirtschaftlichen Sanktionen verschärft und jeweils sofort militärische Sanktionen einleiten sollen. Die bereits bestehenden Regionalpakte sollen verstärkt und neue abgeschlossen werden.

Selbstmordversuch im Völkerbundspalast

Genf, 3. Juli.

Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es am Freitag in der Völkerbundsversammlung. Während die Rede des spanischen Außenministers überflogen wurde, ertönte plötzlich von den hinteren Tribünen her ein Schuß und man sah, wie ein Mann umfiel. Der Versammlung bemächtigte sich große Erregung. Der Präsident fragte sofort nach einem Arzt.

Es wurde dann festgestellt, daß ein tschechischer Bildberichterstatter versucht hatte, durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Stadtdienst und Polizei bemühten sich sofort um den Verletzten und sorgten für seine Überführung in ein Krankenhaus. Nach den bei ihm vorgefundenen Ausweispapieren handelt es sich um einen Tschechen aus Prag. Die Versammlung nahm nach wenigen Minuten ihren Fortgang. Präsident van Zeeland gab eine Erklärung ab, daß der Vorfall nichts mit den Verhandlungen der Versammlung zu tun habe und daß die Debatte fortgesetzt werde.

Edgar Raff warf die Zigarette ärgerlich in die Aschenchale.

„Einen Mist haben Sie geleistet, Holl, verstehen Sie, so gut wie nichts. Dieser Bolle hält Sie zum Narren, laugt uns aus und leistet weniger als ein toter Vogel! Sie wissen ja, daß mir der Mann gleich nicht gefallen hat, aber Sie hörten ja nicht auf mich... erstklassiger Mensch... fabelhafter Arbeiter... ja zum Teufel, was nennen Sie einen erstklassigen Menschen? Oder? Raff sah Holl lauend und mißtrauisch an. „oder stecken Sie vielleicht mit ihm unter einer Decke, was?“

Holl fuhr auf. „Sie sind wohl irrsinnig geworden, Mister Raff! Ich sehe ja ein, daß der Mann verjagt! Heute sind es acht Tage her, daß er mir hoch und heilig versprochen hat, die Sache endlich zum Klappen zu bringen... aber seither ist er verschwunden... hat sich noch nicht einmal angesehen lassen...“

„Weil Sie dumm genug waren, ihm wieder Geld zu geben! Ihre Sache. Das werden Sie verantworten müssen, Holl!“

„Verantworten! Sie vergessen, daß wir hier nicht in den Staaten sind... nicht in Mexiko, Mister Raff! Soll ich meinen Hals riskieren?“

Raff ging erregt auf und ab. „Mensch, um Ihren Hals macht sich niemand Sorgen als nur Sie! Dieser Bolle — ich muß es wiederholen — hat mir nie gefallen — und seit ich — na, ich wußte schon, weshalb ich dem Burschen auf die Finger sehen ließ, seit ich weiß, daß er dieser Inge Jfferloh Kofen bereut... auf unsere Kosten natürlich, trau ich ihm nicht über den Weg...“

„Und wenn er sich damit an diese Frau heranmachen will? Sie wissen doch, Frauen muß man den Hof machen... dann werden sie weich wie Butter...“

Aus Württemberg

Schwere Leuchtgasexplosion

Ein Todesopfer — Großer Sachschaden

Eigenbericht der NS-Press

Ludwigsburg, 3. Juli.

In den Zenith-Fahrradwerken, Firma Langenberger, Ludwigsburg, ereignete sich am Freitagvormittag an einem Emailierofen eine schwere Leuchtgasexplosion, durch die der verheiratete Radierer Fritz Baumann aus Ludwigsburg ums Leben kam. Die Wucht der Explosion war so stark, daß nicht nur die schweren eisernen Türen des Ofens weggerissen, sondern auch Fenster und Türen, ja selbst die in einem Umkreis von 8 Metern befindlichen Wände glatt eingerissen und die Decke durchstochen wurde.

Die Detonation war weithin zu hören. Den sofort herbeigeeilten Betriebskameraden der im gleichen Haus befindlichen Firma Pfeiffer ge-

lang es, den entstandenen Brand sofort mit Minimagapparaten zu ersticken, so daß die Wiederrückbildung der ebenfalls rasch zur Stelle war, nicht mehr eingegriffen brauchte. Unter den Trümmern des Ofens und der eingestürzten Wände fand man den schwer verletzten Baumann, der infolge der schweren Schädel- und Gehirnverletzungen bereits auf dem Transport ins Kreiskrankenhaus starb. Wie sich nachher herausstellte, wurde außerdem ein Arbeitskamerad des Verunglückten, Ernst Benz aus Hochberg, der im Augenblick der Explosion den Raum betrat, zu Boden geworfen. Er erlitt an Gesicht und Händen Verbrennungen leichter Art. Die kriminalpolizeilichen Feststellungen über die Ursache des Unglücks sind noch nicht abgeschlossen, doch wird angenommen, daß sich in dem erloschenen Ofen, der mit Leuchtgas geheizt wird, Gase angesammelt hatten, die dann mit der Luft ein Knallgasgemisch bildeten und beim Entzünden die Explosion verursachten.

Schwäbische Chronik

Bei Donaueschingen wurde die Leiche eines Ertrunkenen gefunden. Wie sich nun herausstellte, handelt es sich um den am 21. Juni in Ulm beim Baden ertrunkenen Pionier Raspar Schäfer aus Rötin a. Rh.

In Schalksteden M. Geislingen brach in der Scheuer des Max Birchold Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr und die Geislinger Wehrlinie bekämpften den Brand energisch und konnten auch ein Weitergreifen auf die beiden angrenzenden Wohnhäuser verhüten. Die Scheuer selber ist abgebrannt, Vieh und Inventar konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

W. Müller vom 1. JG. Normannia Gmünd nahm als einziger vom Fachamt Fußball im Gau Württemberg an dem Vorbereitungsturnier für das Internationale Jugendzettelager in Berlin teil. Der Kurs dauerte vom 26. bis 28. Juni. Lagerleiter Dr. Reßner schulte die vereinigten Jugend und ermahnte sie an die große Aufgabe gegenüber der ausländischen Jugend während des Zettelagers. Am 28. Juli wird die deutsche Vertretung wieder zusammenkommen und mit der ausländischen Jugend die olympischen Spiele erleben.

In Oberhausen M. Reutlingen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das vierjährige Töchterchen des Paul Reubrandt wurde beim Überqueren der Hauptstraße von einem Kraftwagen angefahren und 7,5 Meter weit weggeschleudert, wo es liegen blieb. Dr. Koch-Unterhausen leistete dem verunglückten Kind erste Hilfe, um es später dem Kreiskrankenhaus Reutlingen zuzuführen.

In Jungnau in Hohenzollern feierte Altgemeinderatsherr Richard Gröner, körperlich und geistig noch frisch, seinen 90. Geburtstag. Die politische Gemeinde, die Partei, Behörden und Bevölkerung entboten dem Jubilar ihre besten Glück- und Segenswünsche.

In Donaustetten M. Laupheim fuhr ein Personenauto über eine 4 Meter hohe Böschung hinab auf eine Fülle, deren Seitenwand vollständig eingedrückt wurde. Zwei Insassen wurden schwer verletzt ins Ulmer Krankenhaus gebracht, nachdem zuvor ein Ulmer Arzt die erste

Hilfe geleistet hatte. Ursache des Unglücks war anscheinend das Überholen durch einen Lastkraftwagen.

Alten wurde Garnisonstadt

Alten, 3. Juli. Seit Mittwoch ist Alten Garnisonstadt. Die Wehrkreisremonteschule des Wehrkreises V wurde gestern bezogen. Aus diesem Anlaß legte der Standortälteste Oberst Boel, gefolgt von seinen Offizieren und Unteroffizieren, am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Er gedachte in einer kurzen, markanten Ansprache der Gefallenen des Weltkrieges und sprach die Hoffnung aus, es möchte die junge Truppe von demselben Geist der Hingabe und Opferbereitschaft erfüllt sein, wie die gefallenen Helden dieser Stadt.

Am Donnerstag früh 7 Uhr fand in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Schübel in der Turnhalle der Volkshochschule ein Begrüßungsappell statt. Oberst Boel ermahnte die Truppe zu tadelloser Disziplin und Haltung. Ein dreifaches Siegfried auf den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dröhte durch die Halle. Anschließend stellte der Kommandeur des Stadtoberhaupt, Bürgermeister Dr. Schübel, der Truppe vor und begrüßte ihn aufs herzlichste. Das von der Stadt zur Begrüßung der Truppe geplante Fest wurde auf Wunsch des Kommandeurs bis zur Bezeichnung der Kaserne, die für den 1. Oktober eröffnet wird, verschoben. Zum Schluß dankte der Kommandeur dem Bürgermeister und der Stadt für die gute Unterbringung der Truppe.

Autodiebe am Werk

Wir haben kürzlich bereits mitgeteilt, daß die Autodiebstähle in letzter Zeit stark zunehmen und daß vermutlich eine organisierte Bande am Werk ist, die System in ihr Diebeshandwerk legt. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde wiederum ein Kraftwagen gestohlen, und zwar in der Schellingstraße in Stuttgart vor dem Eingang zum Stadtpark. Es handelt sich um einen BMW-Wagen mit der Nummer II Z 5125. Meldungen über den Verbleib des Wagens sind an die Polizeidirektion Stuttgart zu richten.

Der Kampf mit den Oellenen

Roman von Karl Roffel Raytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München.

„Versprechen Sie mir, daß Sie mich rufen, wenn Jfferloh, wenn Sie mich brauchen!“

Junge lächelte und streckte Bolle die Hand hin.

„Gut! Das Versprechen kann ich Ihnen geben!“

„Ich danke Ihnen... und nun auf Wiedersehen! Ach, die Oper! Die Oper!“

Eben als Bolle, verdrossen und ärgerlich aus der Pforte der Villa ging, fuhr ein herrlicher, weißer Mahabach vor.

Bolle schielte hinüber, und als ein junger, eleganter Mann ausstieg, der gut und gerne einhundertachtzig messen mochte und gegen die Villa schritt, die Bolle eben verlassen hatte, schnitt der Reporter ein Gesicht.

Natürlich! Was denn sonst! Verdammt! Der Bengel! Das war doch kein anderer als der kleine Junge? ... Er gab ärgerlich Gas. „Na, willst du endlich laufen, du altes Fossil von dem Narren? ... oder soll ich dich schle-

Er wertete wütend herum und hätte juchend gerne die weiße, aufreizend schöne Fassade des Mahabach angekrast, riß aber noch rechtzeitig das Steuer herum und lächelte sich wieder.

„Nee, alter, lieber Bolle! Nee, Gas auf die Bremse, ich werde den Wurm schon angehn!

Edgar Raff warf die Zigarette ärgerlich in die Aschenchale.

„Einen Mist haben Sie geleistet, Holl, verstehen Sie, so gut wie nichts. Dieser Bolle hält Sie zum Narren, laugt uns aus und leistet weniger als ein toter Vogel! Sie wissen ja, daß mir der Mann gleich nicht gefallen hat, aber Sie hörten ja nicht auf mich... erstklassiger Mensch... fabelhafter Arbeiter... ja zum Teufel, was nennen Sie einen erstklassigen Menschen? Oder? Raff sah Holl lauend und mißtrauisch an. „oder stecken Sie vielleicht mit ihm unter einer Decke, was?“

Holl fuhr auf. „Sie sind wohl irrsinnig geworden, Mister Raff! Ich sehe ja ein, daß der Mann verjagt! Heute sind es acht Tage her, daß er mir hoch und heilig versprochen hat, die Sache endlich zum Klappen zu bringen... aber seither ist er verschwunden... hat sich noch nicht einmal angesehen lassen...“

„Weil Sie dumm genug waren, ihm wieder Geld zu geben! Ihre Sache. Das werden Sie verantworten müssen, Holl!“

„Verantworten! Sie vergessen, daß wir hier nicht in den Staaten sind... nicht in Mexiko, Mister Raff! Soll ich meinen Hals riskieren?“

Raff ging erregt auf und ab. „Mensch, um Ihren Hals macht sich niemand Sorgen als nur Sie! Dieser Bolle — ich muß es wiederholen — hat mir nie gefallen — und seit ich — na, ich wußte schon, weshalb ich dem Burschen auf die Finger sehen ließ, seit ich weiß, daß er dieser Inge Jfferloh Kofen bereut... auf unsere Kosten natürlich, trau ich ihm nicht über den Weg...“

„Und wenn er sich damit an diese Frau heranmachen will? Sie wissen doch, Frauen muß man den Hof machen... dann werden sie weich wie Butter...“

„Unsinn, Holl! Wir haben zu diesen Vapereien keine Zeit! Hier muß andere Arbeit geleistet werden, und ich werde Ihnen noch zeigen, wie man eine solche Sache anpackt... nicht mit Rosen und so...“

Holl machte ein besorgtes Gesicht.

„Sie sind also doch entschlossen? Haben Sie sich die Sache auch gut überlegt? Es kann eine kolossale Pleite werden, Mister Raff... und ein deutsches Zuchthaus ist kein Sanatorium...“

Holl verzerrte sein Gesicht.

„Sie sprechen wohl aus Erfahrung, Holl, was? Na, nur nicht aufregen, Mann... wir sind ja im Wilde... aber sehen Sie, auch in Deutschland muß man einen haben, ehe er eingesperrt wird! Natürlich gibt es eine Menge Haken, aber Sie scheinen noch immer nicht im Wilde zu sein.“ Er schlug mit der flachen Hand erregt auf eine Depesche, die vor ihm lag. „Haben Sie denn nicht verstanden? Sie scheinen zu glauben, daß diese Leute aus dem Kindergarten kommen, was? Ich kann Ihnen sagen, daß Sie ganz bedeutend schief sehen...“

„horden Sie doch nochmals!“ Er nahm die Depesche und las sie langsam, jedes Wort betonend, vor:

„ware muß innerhalb einer Woche in London eintreffen da dringendst benötigt stopp falls Liefertermin nicht eingehalten wird verzichten auf dortige Vertretung stopp senden dann neuen Mann stopp erwarten nachricht noch heute“

„full and son import.“

„Ist das klar oder nicht? Wenn wir innerhalb einer Woche nichts liefern, fliegen wir! Sie und ich. Sie sehen Pleite, das ist das wenigste, was Ihnen austosen kann — und ich werde nach Mexiko reisen und kann mich dort mit schmerzigen Indios und sonstigem Gefindel herumbläuen! ... Das sind unsere Aussichten... oder wir machen das Ge-

schäft, liefern die Ware termingerecht und schaufeln Gold! Ich denke nicht, daß die Wahl schwer sein kann... und merken Sie sich eines, Holl, meine Leute sind verdammt genau... wir fliegen so sicher wie die Sonne scheint... da machen Sie sich erst gar keine Hoffnungen und so... und freieren können Sie auch nicht mehr... das wissen Sie ja... unsere Leute haben mehr Ohren als zwei und eine Menge Augen...“

Der Chefredakteur sah stumm vor sich hin. „Warum haben Sie mich hierher zu Ihnen kommen lassen? In der Redaktion hätte ich mir diesen Bolle sofort kommen lassen! Sie hätten mithören und dann beschließen können... was halten Sie davon?“

„Nichts! Ich traue dem Burschen nicht mehr über den Weg und ich riskiere nicht, daß er mich nochmals sieht... zweimal hat er mich bereits gemustert... es hat keinen Sinn, unnötigerweise eine Spur zu hinterlassen... ich bin kein Greenhorn, Holl!“

„Sie sind also doch entschlossen...“

„Man kann so sagen... oder glauben Sie, daß ich geneigt bin, das Geschäft einem anderen zu überlassen?“ Er zündete sich eine Zigarette an, schlug die Beine übereinander und sah Holl an. „Sehen Sie, Mann, es geht um Milliarden Dollar, um nichts anderes... was liegt daran, fest zupacken, Mensch? Glauben Sie, daß meine Leute nicht bereit sind, dafür zu bezahlen?“

„Doch, Mister Raff, aber...“

„Aber! Aber! Damit können Sie fliegen fangen, aber nichts anderes!“ Er schlug auf den Tisch. „Die Sache muß gemacht werden... ich habe alles so vorbereitet, daß sie gesungen wird, Holl! Sie haben nichts damit zu tun... vorläufig wenigstens...“

„Und Sie glauben, daß...“

„(Fortsetzung folgt.)“

Kellereinsbrecher am Werk

Die Stationskommandantur teilt uns mit: In den letzten Wochen sind zahlreiche Keller einbrüche in der Umgebung von Calw verübt worden. So in je 2 Kellern in Spehards, Rutenbach, Oberkollbach und in je einem Keller in Ottenbronn und Weinberg. Im Herbst v. J. wurde bereits einmal in Weinberg und Unterlengenhardt je ein Keller von Dieben heimlich durchdrungen. Abgesehen haben es die Diebe auf Brot, Fleisch, Wurst und insbesondere aber auf eingelegte Eier, von denen schon weit über tausend Stück gestohlen wurden. Bis jetzt sind alle Diebstähle in Kellern ausgeführt worden, die sich unter Nebengebäuden der einzelnen Gehöfte befinden und deren Zugänge meist unverschlossen waren. Die Bevölkerung wird gut tun, mindestens den Zugang zum Keller zur Nachtzeit ordnungsmäßig zu verschließen, um nicht durch diese Unterlassung den Dieben noch Vorschub zu leisten. Weiter wird die Bitte an die Bevölkerung gerichtet, über verdächtige Personen und Wahrnehmungen sofort bei Tag wie bei Nacht das Landjäger-Stationskommando oder die nächste Landjägerstelle vom nächsten Fernsprecher aus zu verständigen. Derartige Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Kraft durch Freude im Freizeitlager!

Tübingen, 3. Juli. Neubaueines Kinderheims für tropische Erkrankungen. Das Tübinger Deutsche Institut für ärztliche Mission, das vor zwei Jahren sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte, wird nächst in der Mohlstraße in der Nähe des Tropenheims ein Kinderheim für tropische Erkrankungen erstellen. Die bisherigen Baracken an dortiger Stelle sollen abgebrochen werden, um dem neuen Krankenhaus Platz zu machen. Die Zinassen werden unter Leitung eines Tropenarztes behandelt. Der Bau soll der Aufnahme von etwa 30 Kindern dienen.

Kottwitz, 3. Juli. (Vom eigenen Heuwagen tödlich überfahren.) In Willingen-Dorf ereignete sich ein sehr bedauernder Unglücksfall. Der im 71. Lebensjahr stehende Karl Link wollte mit zwei beladenen Heuwagen nach Hause fahren. Dabei mußte ihn ein Unwohlsein befallen haben, wodurch er unter den schwer beladenen Wagen zu liegen kam. Die Räder des Wagens gingen ihm über die Brust. Seine Angehörigen, die dem Fuhrwerk folgten, brachten dem Schwerverletzten die erste Hilfe. Er verschied jedoch nach kurzer Zeit.

sozialen und wirtschaftlichen Verdienste des Beigeordneten Direktor Ernst Höner würdigte. In gleicher Weise überbrachte Präsident Fritz Kiehn dem Jubilar auch im Namen der Spitzenverbände der württ. Wirtschaft seine Glückwünsche dar. Als Höhepunkt der Feier übermittelte Kreisleiter Höner die herzlichsten Glückwünsche der Bewegung, während Regierungsrat Becher dem Jubilar die besten Wünsche der Deutschen Handharmonikaspieler-Gemeinschaft überbrachte.

Marktberichte

Viehmärkte. Bietigheim: Rinder 170 bis 370, Kalbinnen 560 bis 600, junge Kühe mit Kalb 565 bis 630, eine Schlachtkuh 430 M. — Rosenfeld: Jungvieh 180 bis 360, Kalbinnen 500 bis 600, Kühe 380 bis 460 M. — Wurzach: Kalbinnen 400 bis 500, Jungkühe 170 bis 310, Bullen 150 bis 350 M.

Schweinemarkte. Gaildorf: Schweine 23 bis 28 M. — Milschschweine 20 bis 31 M. — Käufer 58 bis 80, Milsch 32 M. — Rosenfeld: 24 bis 34, Käufer 55 bis 70 M. — Ferkel 24 bis 31 M.

Die Welt in wenigen Zeilen

Der Tod am Berg

Von St. Anton (Vorarlberg) aus hatten zwei Bergsteiger, Rätner und Rudolf Weidner aus Mährisch-Ostau, eine Tour auf den Patteriol unternommen. Nach kurzem Aufenthalt in der Konstanzer Hütte hatten sie auch den Gipfel erreicht. Beim Abstieg stürzte der 37 Jahre alte Weidner, der nicht angeheilt war, etwa 50 Meter ab. Eine sofort entsandte Rettungskolonne konnte die Leiche erst am nächsten Tage bergen.

Polnisches Heeresflugzeug verunglückt

In Thorn stieß ein Militärflugzeug über der Weichsel von oben herab auf ein anderes Militärflugzeug. Die getroffene Maschine stürzte ab. Dabei fand ein Unteroffizier den Tod, ein zweiter Flieger wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug, das diesen Absturz verursachte, konnte leicht beschädigt landen.

Rundfunkprogramm des

Sonntag, 5. Juli

8.00 Salontanz
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik
8.25 „Hör' mal!“
8.45 Sendepause
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.30 Sendepause
10.00 Morgenfeier der G.D.
10.30 „Die Frau auf dem Holm“
11.00 Kleine Musik
11.25 Joh. Seb. Bach
11.55 Schallplatte
12.30 „Eine Witschkeit der olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur XI. Olympiade“
12.30 Musik am Mittag
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Musik am Mittag (Fortsetzung)
13.50 „10 Minuten Erziehungsschule“
14.00 Kinderstunde
14.45 „Aus Baden und Württemberg“
15.00 „Das deutsche Lied“
15.30 „Schöre — Worte“
16.30 „Volk leidet für Volk“
18.00 „Ein Tal, ein Dichter, ein Feld“
18.30 Zur Gedächtnisfeier des Stuttgarter Kreises des Schw. Sängerbundes — Funkbericht und Ausschnitte
19.00 „Vertraute Klänge großer Meister“
19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort“

20.00 „Auf der Funkbühnenbahn“
21.30 Das Stuttgarter Streichquartett spielt
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Musikalisches Zwischenspiel
23.00 Tanzmusik
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

Montag, 6. Juli

5.45 Choral — Zeitangabe, Wetterbericht, Vornachricht
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachr.
6.30 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 „Großer Klang zur Arbeitspause“
9.30 „Wenn einer einen Garten, aber kein Auto hat...“
9.45 Funkbericht von den Vorbereitungsarbeiten zur Deutschland-Ausstellung 1936
10.00 Ein Märchenpiel, frei n. Grimm
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!“
12.00 Schloßkonzert aus Hannover
12.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachr.
13.15 Schloßkonzert (Fortsetzung)
14.00 „Was ihr wollt!“
15.00 Sendepause
15.45 „Wie können wir Frauen zum Tierkreis beitragen?“

16.00 Musik am Nachmittag
17.30 „Satz und Salinen“
18.00 „Fröhlicher Alltag!“
19.45 „Deutschland baut auf“
20.00 Nachrichtendienst
20.10 ... und es erklingen die alten Weisen
21.00 Großes Unterhaltungskonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Choralangabe — Ausschnitte aus der Gedächtnisfeier des Stuttgarter Kreises des Schw. Sängerbundes
23.00 Abendkonzert
24.00 bis 2.00 Konzert des Städtischen Orchesters Ulm

Dienstag, 7. Juli

5.45 Choral — Zeitangabe, Wetterbericht, Vornachricht
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachr.
6.30 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Unterhaltungsmusik
9.30 Sendepause
10.00 Vorbereitungen zu den olymp. Segelwettkämpfen (Funkberichte)
10.30 Gnädig für die Unterstufe
11.00 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!“
12.00 Werkkonzert

13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagessen
14.00 „Was“
15.00 Sendepause
15.15 „Von“
16.00 Musik
17.45 „Um“
18.00 „Uns“
18.25 Schallplatte
18.30 Dm...
19.00 Musik
19.45 Aus der G.D.-Leitung
20.00 Nachrichten
20.10 „Volk“
22.00 Zeitangabe und Sportbericht
22.30 Wiederholung
22.45 Abendkonzert
24.00 bis 2.00

5.45 Choral
5.55 Gymnastik
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachr.
6.30 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Unterhaltungsmusik
9.30 Sendepause
10.00 Vorbereitungen zu den olymp. Segelwettkämpfen (Funkberichte)
10.30 Gnädig für die Unterstufe
11.00 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!“
12.00 Werkkonzert

Alle

Sommerstoffe

Mattkrepp, Cloqué, Wollmusselin, deutscher Musselin, Dirndlstoffe

bringen wir sehr preiswert in aparten Ausmusterungen
Streifen, Tupfen, Blumen und Fantasiemuster

Ein Blick in unsere Auslagen überzeugt.

C. Müller
Stoffhaus — Zerrennerstr. 6

PFORZHEIM, neben Ufatheater



offen — raub — zackig
Jeden Mittwoch neu! Preis 15 Pfennig

Kurzaustritt aus dem neuesten Inhalt: Idee gegen System — Europäische Rückzugsgesichte — Nachrichtenübung — Trick im Film — „Die letzten Reiter“ von Dwinger — Der Kampf um Staat, Nation, Reich. — Das „Schwarze Korps“ können Sie bei der „Schwarzwaldbacht“ jederzeit bestellen. Einzelnummern sind auch in den Buchhandlungen erhältlich.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 6. Juli 1936, 14 Uhr in Hirsau: 1 Schnellwaage Präzioso. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Schreibmaschinen und Reparaturen

liefert bzw. repariert fachmännisch
Eugen Moser, Nagold
Spezialgeschäft

Pferdeknecht

gesucht.
E. L. Wagner, Sägewerk
Erstmühl.

Schlacht-pferde

auch Verunglückte, kauft jederzeit
Pferdegeschlächtere G. Nieb
Inh. M. Höflich
Pforzheim, Telefon 7254

Mutter-schwein

Verkaufe 6 Wochen trächtiges
E. Wichter, Gehingen.

Stroh

Verkaufe zirka 15 Ttr. schönes
Paul Strähle, Schlosser
Althengstett

Ich bin

Mein Ges

To

bei der

Albert Abe

Zugelassen als „

Bremer Kaffee - Kisterei

sucht gut eingeführte gewerbsmäßige Verteiler (eventl. auch Wiederverkäufer) bei gutem, steigendem Verdienst. Zuschriften an Postfach 808, Bremen 16

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblat

beweist Charakter, beweist Heimatliebe, beweist mannhafte Haltung

2-3-Zimmer-Wohnung

möglichst in Bahnhofsnähe sofort zu mieten gesucht. Angebote unter R. G. 202 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

Schöne
per 1. August zu vermieten. G. Swinner, Neubulach

Dankagung

Für die wohlwollenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Schwester

Sofie Störr

von unseren Verwandten, Freunden und Bekannten erfahren durften, sagen innigsten Dank.

Die trauernden Geschwister
Auguste und Wilhelm Störr

3-Zimmer-Wohnung

Schöne sommerliche
zu vermieten. Karl Rost, Erstmühl.

3-Zimmer-Wohnung

Zu vermieten
Konnengasse 8

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal-Kuranlagen

Samstag, 4. Juli

abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr

Tanzabend im Kursaal

Sonntag, 5. Juli

nachm. 1 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr

Sonderkonzert
des Musikzugs d. SA-Standarte
172 Pforzheim

Leitung: Musikzugführer Major.

1 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr

Tanztee im Kursaal

abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr

Konzert und Tanz

Mittwoch, 8. Juli

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Bunter Abend

Samstag, 11. Juli

abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr

Tanzabend im Kursaal.

Täglich Vor- u. Nachmittagskonzerte

Städt. Kurverwaltung

Einladung!

Zum Besuch des nach vollständiger Instandsetzung morgen wieder eröffneten

Konditorei-Café Wurster

laden freundlichst ein

Hans Luz mit Frau

bisher Konditormeister in Firma Talmon-Gros, Stuttgart, Eberhardstraße

Fernsprecher 537

Bei Verwendung nur besten Materials und langjähriger Erfahrung in In- und Ausland biete ich:

Erstkl. Konditoreierzeugnisse

la. Weine, offen

und Flaschenweine

Branntweine

und Liköre

Spez. Sahne-Torten,

Kaffee- und Teegebäck

Feinstes Speiseeis

ff. Kaffeegetränke und Erfrischungen

ff. Pralinen

Schokolade-Bonbons

und

Bonbonnieren

Amtsgericht Calw.

Genossenschaftsregister-Eintrag vom 29. Juni 1936 bei der Molkereigenossenschaft Deckenpfronn, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Deckenpfronn: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Mai 1935 wurde die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht unter der Firma „Molkereigenossenschaft Deckenpfronn, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ umgewandelt.

Amtsgericht.

Ab 1. Juli gilt für Haushaltgas folgender

Regelverbrauchstarif

Der Regelverbrauch beträgt für eine Wohnung mit

1 Zimmer	10 cbm monatlich
2 "	15 "
3 "	20 "
4 "	30 "
5 "	45 "
6 "	60 "
7 "	70 "
8 "	und mehr 80 "

Der Gaspreis beträgt in Calw und Hirsau für den vollen Regelverbrauch (f. ob.) 18 Rpfg./cbm

" " Mehrverbrauch bis zum doppelten Regelverbrauch 12 " "

" " über den doppelten Regelverbrauch hinausgehenden Mehrverbrauch 10 " "

Abnehmer, die den Regelverbrauch nicht erreichen, bezahlen den bisherigen Preis (in Calw 18 Rpfg., in Hirsau 20 Rpfg.). Anstelle der bisherigen Gaszählermiete wird von jedem Abnehmer eine Hebegebühr von monatlich 50 Rpfg. erhoben. Wo jedoch mehr als 1 Gaszähler erforderlich ist, ist für die weiteren Gaszähler Miete nach den bisherigen Sätzen zu bezahlen.

Vordrucke für die Anmeldung zum Tarif sind bei der Verwaltung (in Hirsau beim Bürgermeisteramt) erhältlich. Calw, den 3. Juli 1936.

Städt. Gaswerk

Calw

Kirschenverkauf

(auf dem Baum) am Dienstag, den 7. Juli 1936. Zusammenkunft um 18 Uhr beim Calwer Hof.

Stadtpflege.

Emberg

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den hiesigen Gemeindefeldungen ist

bis zum 15. Juli ds. Js. für Auswärtige bei Strafe verboten.

Der Bürgermeister.

Martinsmoos

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Ortsanfänger und Auswärtige

bis 13. Juli ds. Js. streng verboten.

Betroffene werden unnachlässig zur Anzeige gebracht. Der Bürgermeister.

Verkaufen

landw. 2-Fam.-Wohnhaus

mit Scheuer, Stall usw., ca. 2 $\frac{1}{2}$ ha bestem Wiesens- und Ackersland mit 50 tragbaren Obstbäumen. Neueste Schätzung RM. 19.000.—, Kaufpreis RM. 13.000.— bei 4000 RM. Anzahlung. Haus wird auch ohne Grundstücke abgegeben; eignet sich auch gut für Lastwagenbetrieb od. dgl.

Gewerbebank Neuenbürg (Württ.).

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Der größte Schlager der Saison:

Hans Albers in: Savoy-Hotel 217

Ein Film, wie er sich in seiner bezwingenden Lebensechtheit, in der Ueberzeugungskraft seiner Bilder und in seiner künstlerischen Monumentalität zu den größten, unvergesslichen Werken deutschen Filmschaffens zählen darf.

Vorher das interessante Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Samstag abend 8 Uhr 20, Sonntag mittag 3 Uhr 30, abends 8 Uhr 20.

Schwabenfahrt

vom 4. bis 13. August. Von Stuttgart über Hamburg, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Helgoland, Hamburg nach Stuttgart. Reisedauer 9 Tage, veranstaltet von der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

mit M.S. „ST. LOUIS“. Mindestfahrpreis RM 142.— Prospekte und Anmeldungen durch das

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Stuttgart, Königstraße 19 A (Salamanderbau)

Vertretung in Calw:

Ernst Pfeiffer, Badstr. 11

Reichsbund für Homöopathie und Lebenskunde Ortsverein Calw.

Auf den am Sonntag, 5. Juli nachm. 5 Uhr in der „Einde“ in Calw stattfindenden

Vortrag

wird nochmals hingewiesen. Gäste willkommen.

Rasiermesser

zieht haarscharf ab

Haarspangen

Puppen

repariert

Haararbeiten

jeder Art fertig

Friseur Obermatt



Nüchternes Foto, nicht wahr? Entwickeln lassen wir prinzipiell nur bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

Pianos

neu u. geb. in großer Auswahl zu günst. Bedingungen bei voller Garantie.

Anfragen bitte zu richten an Schiedmayer & Söhne Pianofortefabrik, Stuttgart, Neckarstraße 16

Das Obst wird teuer. Decken Sie jetzt Ihren Bedarf mit billigen

Rosinen

vom

Feinkostgeschäft Menz Bahnhofstraße

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. Juli 1936, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pritschenwagen, Lastwagen und beladene Langholzswagen den Marktplatz nicht befahren.

Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten.

Auftriebszeit 1/8 Uhr.

Calw, den 4. Juli 1936.

Bürgermeister Gbner.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht